

Stellungnahme der AG LeRiKo (AG Lebens-, Risiko- und Konsumkompetenz) zum Thema Haushalt 2025 für den Jugendhilfeausschuss am 27.02.2025

Die AG LeRiKo hat das Thema der Haushaltssituation in ihrer letzten Sitzung am 25.02.2025 besprochen. Die AG LeRiKo ist eine Fach-AG, in der Akteur:innen aus den Bereichen Schulsozialarbeit, Elternarbeit, Medienkompetenz, Konsumkompetenz, sexuelle Gesundheit, seelische Gesundheit, aber auch aufsuchende Straßensozialarbeit zusammenarbeiten, aktuelle Bedarfe aufgreifen und Angebote abstimmen und koordinieren.

In den letzten Sitzungen der AG wurde intensiv zu den Themen Medienkompetenz, seelische Gesundheit, aber auch Gewalt gearbeitet. Regelmäßig werden aber auch Bedarfe im Themenfeld der Konsumkompetenz / Suchtprävention und Essstörungen benannt und besprochen. Immer wieder stoßen wir auf den Zusammenhang zwischen schrumpfenden Räumen für Jugendliche in einer wachsenden Stadt, daraus entstehenden Nutzungskonflikte und dem großen Themenfeld der Prävention.

Im Kontext der aktuellen Haushaltsdebatte blickt die AG LeRiKo mit Sorge auf das Auslaufen des Förderprogramms PLuS (Potsdamer Lern- und Unterstützungssystem für schulbezogene Jugendhilfeleistungen an den Schulen der LH Potsdam), welches eine Möglichkeit bietet, mit Schulen akut auftretende Bedarfe in den o.g. Themenfeldern zu bearbeiten und ein wesentlicher Bestandteil im Gesamtkonzept Schule - Jugendhilfe der LH Potsdam ist. Das Auslaufen des Programms hinterlässt eine Leerstelle in der Potsdamer Präventionslandschaft, die nicht aufgefangen werden kann. Weiterhin werden innerhalb der AG auch die großen Potsdamer gesundheitsfördernden und präventiven Jahresveranstaltungen wie die Schulgesundheitstage, Be Smart etc. besprochen. Die AG bittet den Jugendhilfeausschuss sicherzustellen, dass diese und auch der Parcours "Komm auf Tour" (Programm der BZgA und Agentur für Arbeit für Jugendliche zur Stärkenorientierung, Berufsorientierung und Lebensplanung) sowie die "Jugendfilmtage" (Veranstaltung zu Liebe, Sexualität und Freundschaft) weiterhin stattfinden können. Nicht nur für diese, auch für die Durchführung von Schulprojekten braucht es für die Akteur:innen Planungssicherheit auch über das Jahr 2025 hinaus. Prävention kann nur in tragfähigen Kooperationen und Netzwerken durchgeführt und umgesetzt werden, die durch Kürzungssituationen wie der aktuellen stark gefährdet sind. In der LH Potsdam gibt es in Bildungseinrichtungen wie auch in der Jugendarbeit und Jugendförderung weiterhin einen hohen Bedarf an gewaltpräventiven, medienpädagogischen und gesundheitsfördernden Maßnahmen, sowohl in konkreten Projektmöglichkeiten als auch in der personellen Ausstattung der Träger und Institutionen.

Desweiteren darf ergänzt werden, dass -im Laufe der letzten Jahre- ein stetiger Wegfall von (akzeptierten) Rückzugsorten im öffentlichen Raum zu beobachten war. Gemeint sind Orte, an denen junge Menschen sich frei und ungestört entfalten, sowie Selbstwirksamkeit erfahren können, welche für eine gesunde mentale Entwicklung bedeutend ist.

Dies wirkt sich -in einer Zeit ausufernder Mietspiegel und prekärer Wohnverhältnisse vieler Familien in Potsdam- besonders stark negativ auf die sich, naturgemäß nach Emanzipation strebenden, jungen Menschen der Potsdamer Durchschnittsfamilie aus, und birgt weiteres Konfliktpotential.

Für zukünftige Planungen wünscht sich die AG als fachliches Gremium einbezogen zu werden, so dass diese mit den Bedarfen abgeglichen werden können.